

BÜRGERSTIFTUNG  
DARMSTADT



Tätigkeitsbericht 2013

# Tätigkeitsbericht 2013

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	3
Die Bürgerstiftung Darmstadt auf einem Blick .....	4
Die Geschichte der Bürgerstiftung Darmstadt .....	5
Das Patenschaftsmodell der Bürgerstiftung .....	9
Hessischer Stiftungstag 2013 – Stiften verbindet .....	13
Geförderte Projekte der Bürgerstiftung Darmstadt.....	14
Kindervorlesung im Darmstädter Schloss .....	14
Bücherkoffer .....	17
„Huch, ein Buch!“ geht in die dritte Runde.....	18
Bürgerstiftung unterstützt Wickop-Ausstellung .....	19
Uns schickt der Himmel - 72-Stunden-Sozialaktion des BDKJ.....	19
Neue Möbel von der Bürgerstiftung für donum vitae .....	20
Singkultur verbindet Generationen - „Canto elementar“ an der KiTa am See .....	20
Stiftung Zusammenwachsen – Abenteuer Sprachwerkstatt.....	21
Umweltpädagogische Initiative auf dem Hofgut Oberfeld .....	21
Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten .....	22
„Schnuppern ins Ehrenamt“ - Freiwilligentag 2013 in Darmstadt .....	22
Buchprojekt „Darmstadt mit Kinderaugen“ .....	23
"ALLES DADA - eine inklusive Collage über das Unsinnige von damals bis heute" .....	23
Projekt „Deutschwerkstatt“ des Vereins für Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung e.V. aus Darmstadt (VIASD e.V.) .....	24
Videoprojekt der Christoph-Graupner-Förderschule.....	24
Jahresabschluss .....	25
Impressum und Kontakt.....	28

# Tätigkeitsbericht 2013

## Vorwort

Die Bürgerstiftung Darmstadt blickt auf ein erfolg- und arbeitsreiches Jahr 2013 zurück. Zahlreiche Projekte - vor allem im Bereich Erziehung und Bildung - sind von uns organisiert und unterstützt worden. Stolz machen uns dabei vor allem die von uns ins Leben gerufenen Projekte Kindervorlesung und Bücherkoffer, die beide jetzt schon seit mehreren Jahren erfolgreich laufen. Beispielhaft dafür, dass bürgerschaftliches Engagement Freude und Begeisterung erzeugen kann, steht aber auch das Videoprojekt der Christoph-Graupner-Förderschule. Was genau sich hinter diesem Projekt verbirgt und Informationen zu vielen weiteren unserer Projekte im Jahr 2013 erfahren Sie in dem vorliegenden Tätigkeitsbericht.

Im vierten Jahr ihrer Neuaufstellung ist die Bürgerstiftung endgültig wieder zum festen Bestandteil des bürgerschaftlichen Engagements in der Wissenschaftsstadt Darmstadt geworden. Dies beweist, neben der großen Anzahl an Förderanträgen, die uns Monat für Monat erreichen, vor allem die Etablierung unseres Patenschaftsmodells. Viele Menschen möchten gerne helfen, legen aber gleichzeitig Wert darauf, dass ihr finanzielles Engagement in regionale Projekte fließt. Diesen Wunsch greifen wir auf. Inzwischen unterstützen bereits mehr als 25 Bürgerinnen und Bürger sowie Firmen regelmäßig unsere Arbeit mit einer Patenschaft und ermöglichen so die Durchführung von Projekten in Darmstadt.

Ohne die ehrenamtliche und finanzielle Unterstützung durch unsere zahlreichen Paten, Förderer, Helfer und Freunde der Bürgerstiftung hätten die Projekte nicht realisiert werden können. Wir möchten uns daher an dieser Stelle ganz herzlich bei ihnen bedanken!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Tätigkeitsberichts 2013. Über Ihre Unterstützung unserer Arbeit würden wir uns freuen.

Ihre Bürgerstiftung Darmstadt

Dr. Markus Hoschek  
(Vorsitzender)

Dagmar Rechenbach  
(stellv. Vorsitzende)

Dr. Jan Sombroek  
(Mitglied des Vorstands)

Gerd Wieber  
(Geschäftsführer)



Dr. Markus Hoschek  
(Vorsitzender)



Dagmar Rechenbach  
(Stellvertretende Vorsitzende)



Dr. Jan Sombroek  
(Mitglied des Vorstands)



Gerd Wieber  
(Geschäftsführer)



# Tätigkeitsbericht 2013

## Die Bürgerstiftung Darmstadt auf einem Blick

Gründung	14. November 1975
Stiftungs- zwecke	Wissenschaft und Forschung Alten-, Jugend-, Familien- und Behindertenhilfe Wohlfahrtswesen Kunst, Kultur, Musik, Literatur, Theater und Denkmalpflege Erziehung und Bildung Kriminalprävention Sport Umwelt- und Naturschutz und Landschaftspflege Gesundheitswesen, Palliativ- und Hospizeinrichtungen Völkerverständigung Traditionelles Brauchtum Heimatpflege
Stiftungs- vermögen	2013: 5.818.398,31 € 2012: 5.771.629,49 €
Fördersumme	2013: 93.615,75 € 2012: 129.238,84 €
Vorstand	Dr. Markus Hoschek (Vorsitzender) Dagmar Rechenbach (stellv. Vorsitzende) Dr. Jan Sombroek
Kuratorium	Jochen Partsch (Vorsitzender) Prof. Dr. Hanns Seidler (stellv. Vorsitzender) Dr. Klaus-Michael Ahrend, Peter Benz, Johannes Breckner, Werner Kahrhof, Dr. Jochen Klein, Dr. Thomas Milde, Matthias Roche, Carla Ropertz, Dr. Gotthard Sauer, Pfarrer Martin Schneider, Georg Sellner
Geschäfts- führung	Gerd Wieber

# Tätigkeitsbericht 2013

## Die Geschichte der Bürgerstiftung Darmstadt

Die eigentliche „Mutter“ der heutigen „Bürgerstiftung Darmstadt“ ist die 1975 gegründete „Bürgerstiftung Darmstadt“, deren Wurzeln bis ins Jahr 1959 zurückreichen.

Im Jahr 1959 gründete der Verleger Max Bach, der insgesamt rund 24 Jahre im Vorstand der Bürgerstiftung und im Stifterrat tätig war, gemeinsam mit dem Architekten Kurt Jahn und dem damaligen Vizepräsidenten der Bundesbank Heinrich Troeger den Stifterverein Alterswohnheim Darmstadt e.V., der in Darmstadt Alten-, Kinder- und Jugendwohnheime errichten und betreiben sollte.

Bereits im Jahr 1958 hatte man mit dem Bau eines Altenwohnheims in der Hermannstr. 10 begonnen. Die Stadt Darmstadt stellte das Grundstück zur Verfügung und räumte dem Stifterverein ein Erbbaurecht ein, das Gebäude wurde von der Wiederaufbau GmbH errichtet. Der Stifterverein leitete und bewirtschaftete das Altenheim.



Altenheim Hermannstraße

Im Laufe der Zeit kamen weitere Projekte hinzu:



Kita Havelstraße

So wurde 1972 in der Havelstraße 16 aus dem Stiftungsvermögen eine Kindertagesstätte errichtet, die von der Stadt Darmstadt betrieben wurde. Auch sorgte die Bürgerstiftung für die bauliche Unterhaltung des Kindergartens in der Lichtenbergstraße.



# Tätigkeitsbericht 2013

Im Jahr 1975 erfolgte ein Umbau der Struktur:

Zunächst wurde die Bürgerstiftung Darmstadt als selbständige Stiftung des bürgerlichen Rechts geschaffen, auf die das gesamte Vermögen des Vereins der Bürgerstiftung Darmstadt e.V. überging. Darüber hinaus wurde der „Verein der Bürgerstiftung e. V.“ gegründet (Vorstandsmitglied u. a. Ernst Leonhardt, Dr. Jochen Klein), dessen Zweck darin bestand, die Bürgerstiftung finanziell und ideell zu unterstützen. Letzterer wurde allerdings schon ein Jahr später wieder aufgelöst, nachdem das Finanzamt dem Verein die Anerkennung als gemeinnützig versagt hatte.

Durch Genehmigung des Hessischen Ministeriums des Innern vom 14.11.1975 erlangte die „Bürgerstiftung Darmstadt“ mit Wirkung vom 01.01.1976 Rechtsfähigkeit als Stiftung des bürgerlichen Rechts. Zweck der Stiftung war laut Satzung, „in Darmstadt und Umgebung Alten-, Kinder- und Jugendheime oder ähnliche gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienende Einrichtungen zu errichten und zu betreiben.“ Die ersten Vorstandsmitglieder waren Max Bach, Kurt Jahn und Ernst Leonhardt.

Auf Anregung von IKH Prinzessin Margret von Hessen und bei Rhein und Max Bach errichtete die Bürgerstiftung 1978/1979 in der Friedberger Straße die Kurt-Jahn-Anlage, ein Wohnheim für Menschen mit Behinderung, das bundesweite Beachtung fand und wegen



Kurt-Jahn-Anlage



Urkunde zum Bau der Kurt-Jahn-Anlage

des steigenden Bedarfs 1991 erweitert wurde.

Da die Spenden und Erträge seit den 1990er-Jahren rückläufig waren und die Sanierung der vorhandenen Einrichtungen zunehmend das Stiftungsvermögen verbrauchte, beschloss der damalige Vorstand im Jahr 2004, beim Regierungspräsidium Darmstadt als Stiftungsaufsicht die Auflösung der Stiftung zu beantragen. In der Folgezeit wurden gemeinsam mit dem Regierungspräsidium Darmstadt Alternativen zur Auflösung eruiert.

2008 reiften Überlegungen zur Umstrukturierung der Bürgerstiftung. Zum 01.01.2010 erhielt die „Bürgerstiftung Darmstadt“ ihre heutige Struktur und Verfassung. Die Immobilien der (früheren) Bürgerstiftung wurden mit allen Pflichten auf die Stadt Darmstadt übertragen, während die in der Stadt Darmstadt verwalteten unselbständigen Stiftungen schrittweise in die Bürgerstiftung eingegliedert wurden. Dadurch kamen zweckgebundenes Vermögen und verschiedene Stiftungszwecke hinzu, denen die Bürgerstiftung im Sinne der Stifter Rechnung zu tragen hat.

# Tätigkeitsbericht 2013

Seit der Gründung der Bürgerstiftung haben sich viele bekannte Persönlichkeiten Darmstadts in den Gremien der Bürgerstiftung oder durch einen finanziellen Beitrag engagiert:

## Gründungsvorstand

**Kurt Jahn**

01.01.1976 - 13.01.1978



*(Quelle: Dr. Peter Engels, Stadtarchiv der Wissenschaftsstadt Darmstadt)*

**Max Bach**

01.01.1976 - 28.05.1986



*(Foto: Darmstädter Echo)*

**Ernst Leonhard**

01.01.1976 - 16.01.1995



*(Foto: Günther Jockel)*

## Weitere ehemalige Vorstandsmitglieder bis 2010

**Roland Hoppenstedt**

13.07.1978 - 16.12.1992



*(Foto: Claus Völker)*

**Horst Bach**

16.12.1992 - 26.06.2009



*(Foto: Claus Völker)*

**Carla Ropertz**

28.05.1986 - 25.02.2010



*(Foto: Carla Ropertz)*

**Werner Karhof**

16.01.1995 - 25.02.2010



*(Foto: Werner Karhof)*

**Peter Benz**

27.07.2009 - 25.02.2010



*(Foto: Peter Benz)*



# Tätigkeitsbericht 2013

## **Weitere Unterstützer der Bürgerstiftung Darmstadt:**

Hierbei sind vor allem zu nennen IKH Prinzessin Margret von Hessen und bei Rhein, Dr. Jochen Klein, Horst Ott, Carina Burda, Lilo Fink, Dr. Hellmut Köhler, Kurt Ott, Horst Seffrin.

Die Bürgerstiftung ist wirtschaftlich und politisch unabhängig, überparteilich und offen über konfessionelle und religiöse Grenzen hinweg. Wir ersetzen keine Pflichtaufgaben des Staates oder der Stadt Darmstadt, sondern sehen unser Engagement als Teil einer gemeinsamen Anstrengung zur Schaffung eines vielfältigen Stadtlebens. Aktivitäten und Projekte werden ausschließlich aus den Zinserträgen des risikoarm angelegten Stiftungsvermögens sowie aus Spendengeldern finanziert.



## Das Patenschaftsmodell der Bürgerstiftung

Lokale Projekte fördern, das ist das Ziel der Darmstädter Bürgerstiftung. Wer uns dabei finanziell unterstützen möchte, kann seit dem Jahr 2012 eine Patenschaft für die Bürgerstiftung übernehmen.

Pate werden können sowohl Einzelpersonen, Familien oder Gruppen als auch Unternehmen. Dabei sind verschiedene Kategorien von Platin bis Bronze möglich.

- Platin – Jahresspende ab 3.000 € pro Jahr
- Gold – Jahresspende ab 1.000 € pro Jahr
- Silber – Jahresspende ab 500 € pro Jahr
- Bronze – Jahresspende ab 100 € pro Jahr

Bei der Übernahme einer Patenschaft zählt für die Bürgerstiftung nicht nur, dass die Bürgerstiftung jährlich eine finanzielle Unterstützung erhält, sondern vielmehr freuen wir uns über das längerfristig in uns gesetzte Vertrauen.



So einfach ist  
bürgerschaftliches  
Engagement

Patenschaften bei der  
Bürgerstiftung Darmstadt

BÜRGERSTIFTUNG  
DARMSTADT 

Die Bürgerstiftung Darmstadt hat im September 2013 rund 60 interessierte Darmstädter Bürgerinnen und Bürger im Rahmen einer Informationsveranstaltung über ihre Projekte und ihr Patenschaftsmodell informiert. Die Bürgerstiftung hat seit ihrer Neuaufstellung im Jahr 2010 erfolgreich gearbeitet und bereits viel geleistet – das war an diesem Abend jedoch zugleich auch Motivation für unsere Gäste sich für laufende oder zukünftige Projekte zu engagieren: **es wurden 10 neue Patenschaften mit jährlich rund 10.000 € übernommen!**

„Wir freuen uns, dass wir für die Bürgerstiftung so viele neue Patenschaften abschließen konnten! Wir sehen die Patenschaften als Vertrauensvorschuss in unsere Arbeit und sind dankbar, dass durch sie die langfristige Planung und Unterstützung zukünftiger Projekte ermöglicht wird“ zeigte sich Dr. Markus Hoschek, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung, vom Engagement der Darmstädterinnen und Darmstädter begeistert.

# Tätigkeitsbericht 2013

Und auch unsere weiteren Paten unterstreichen mit ihren Statements, dass sich die Bürgerstiftung Darmstadt zu einem wichtigen Bestandteil bürgerschaftlichen Engagements in Darmstadt entwickelt hat:

*„Ich bin Pate der Bürgerstiftung, weil sich nach deren Neuaufstellung die Fortsetzung eines jahrzehntelangen Familienengagements ganz besonders lohnt. So hat bereits mein Vater Max Bach, Gründungsvorstand der Bürgerstiftung mit den Worten „Du bist gerne Darmstädter, dann engagiere dich für die Bürgerstiftung“ geworben. Und ich freue mich besonders, dieses Engagement weiterführen zu können.“*

Dr. Hans Peter Bach



(Foto: HEAG)

*„Die Bürgerstiftung ist ein wichtiger Partner für die Darmstädter Bürgerschaft, um wichtige Projekte zu unterstützen. Als Gründungsmitglied des neuen Kuratoriums bin ich natürlich auch Pate.“*

Dr. Klaus-Michael Ahrend

*„Die Familien Kahrhof sind seit 1776 in Darmstadt ansässig als Schuhmacher, Tischler und seit 1860 als Bestatter. Seit 1986 bin ich der Bürgerstiftung verbunden als Stiftungsbeirat, Vorstand und Kuratoriumsmitglied. Die Patenschaft haben wir als Senta, Thea und Werner Kahrhof gerne übernommen zur Sicherstellung dieser traditionellen Verbundenheit. Die Mithilfe bei der Linderung von sozialen Aufgaben und Bildungsaufgaben in unserer Heimatstadt ist uns ein dauerhaftes Bedürfnis.“*

Werner Kahrhof, ehemaliges Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung Darmstadt



(Foto: Werner Kahrhof)



(Foto: Günter Wickop)

*„Als waschechter Heiner freue ich mich über die vielfältigen Aktivitäten der Bürgerstiftung in Darmstadt. Durch das große Engagement des in Darmstadt sehr gut vernetzten Vorstandes, der aus integeren Persönlichkeiten zusammengesetzt ist, die mir auch persönlich sehr sympathisch sind, ist sichergestellt, dass nur vernünftige Projekte gefördert werden - und das bei unschlagbar niedrigen Verwaltungskosten.“*

Günter Wickop, Einhorn Apotheke Darmstadt

# Tätigkeitsbericht 2013

*„Wir sind 1978 mit unseren beiden Kindern nach Darmstadt gekommen und unsere inzwischen zehn-köpfige Familie hat seit dem hier ihren Mittelpunkt. Wir fühlen uns in dieser Stadt sehr wohl, daher möchten wir mithelfen, dass es vielen anderen Darmstädtern auch gut geht. Die zahlreichen Projekte der Bürgerstiftung Darmstadt, gerade im sozialen Bereich, haben uns sehr angesprochen, so dass wir gerne Silber Pate wurden. So habe ich (Otti Geschka) mich schon*



(Foto: Otti und Horst Geschka)

*immer, auch als Staatssekretärin des Landes Hessen, für die Unterstützung und Gleichstellung von Frauen in der Gesellschaft eingesetzt. Wichtig sind für mich insbesondere die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. Als ehemaliger Professor der TU Darmstadt haben mich (Prof. Dr. Horst Geschka) insbesondere die Projekte Kindervorlesung und Bücherkoffer, die die Bürgerstiftung fest etabliert hat, überzeugt. Gerade der Zugang zu Wissen ist ein wichtiger Baustein für gleiche Bildungschancen aller Kinder.“*

Otti und Prof. Horst Geschka

*„Darmstadt ist Wissenschaft, Darmstadt ist Kultur, Darmstadt ist Leben! Dies versuchen wir, die Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH, mit unseren zahlreichen Aktivitäten und Stadtführungen insbesondere auch*



(Foto: Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH)

*allen Darmstädtern Bürgerinnen und Bürgern zu vermitteln. Und damit liegen unsere Ziele ganz nah bei den Zielen der Bürgerstiftung. Wir freuen uns, dass durch unsere Patenschaft tolle und für die Stadt Darmstadt wichtige Projekte der Bürgerstiftung umgesetzt werden und auch auf Dauer gesichert werden können.“*

Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH

# Tätigkeitsbericht 2013

## Patente der Bürgerstiftung Darmstadt

### Platin

- Petra und Dr. Hans-Peter Bach
- HEAG Holding AG – Beteiligungsmanagement der Wissenschaftsstadt Darmstadt (HEAG)

### Silber

- Carla und Dr. Hans-Rolf Ropertz
- Einhorn Apotheke
- Ulla und Karlheinz Nothnagel
- Otti und Prof. Horst Geschka
- Karin Bludau-Hambrecht und Prof. Martin Hambrecht
- Wissenschaftsstadt Darmstadt Marketing GmbH
- Rechtsanwälte und Notare Knarr & Knopp vertreten durch die Herren Milde, Netuschil und Zimmer

### Gold

- Familie Kahrhof
- Profilwerkstatt GmbH
- Hedi und Jan Sombroek
- Dr. Jochen Klein
- Kanzlei-Partnerschaft v. Keussler
- Weitere Goldpatente möchten auf eigenen Wunsch nicht genannt werden.

### Bronze

- Dagmar und Peter Rechenbach
- Gerd Wieber
- Katja und Dr. Markus Hoschek
- Dr. Klaus-Michael Ahrend
- Gerd-Alexander Loch
- Jürgen Pelz
- Georg-Peter Merlau
- Martina Schönebeck
- Prof. Dr. Volker Hinrichsen
- Weitere Bronzepatente möchten auf eigenen Wunsch nicht genannt werden.

## Hessischer Stiftungstag 2013 – Stiften verbindet

Die Bürgerstiftung Darmstadt präsentierte sich am 26. November 2013 in Wiesbaden. Stifterinnen und Stifter, Engagierte und Interessierte trafen sich im Kurhaus Wiesbaden zum 5. Hessischen Stiftungstag. Die Hessische Landesregierung wirbt mit dieser Veranstaltung aktiv für den Stiftungsgedanken und bürgerschaftliches Engagement. Auch die Bürgerstiftung Darmstadt war an diesem Tag im Kurhaus vertreten und stand für Fragen rund um Projekte und Historie der Bürgerstiftung zur Verfügung.



*Dr. Jan Sombroek  
(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)*



*Dr. Jan Sombroek mit Hans-Günter Bartel,  
Geschäftsführer der Stiftung Circus Waldoni  
(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)*

Aus Darmstadt waren auch die Stiftung Hofgut Oberfeld sowie die Circus Waldoni Kinder- und Jugend Stiftung vertreten. Letztere wurde als Stiftung des Jahres 2013 ausgezeichnet. Sie bietet Zirkus- und Erlebnispädagogik für Kinder aus sozial schwachen Familien an. Beide Stiftungen wurden in der Vergangenheit bereits durch die Bürgerstiftung Darmstadt unterstützt.



# Tätigkeitsbericht 2013

## Geförderte Projekte der Bürgerstiftung Darmstadt

### *Kindervorlesung im Darmstädter Schloss*

Die Kindervorlesung im Schloss gehört zu den ersten von der Bürgerstiftung Darmstadt selbst initiierten Projekten. Seit 2010 finden regelmäßig Vorlesungen für Kinder im Alter zwischen sechs und zehn Jahren im TU-Hörsaal im Darmstädter Schloss statt. Echte Experten, darunter auch zahlreiche Darmstädter Professorinnen und Professoren, stehen den jungen Studenten rund 90 Minuten lang Rede und Antwort. Der Besuch der Veranstaltung ist für die Kinder kostenfrei und ohne vorherige Anmeldung möglich.



Prof. Dr. Werner Krabs (Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

Aber nicht nur die Kinder sind mit Neugier und Spaß dabei, sondern auch die Dozentinnen und Dozenten erleben die Kindervorlesung in Darmstadt als interessante spannende Aufgabe, wie uns Prof. Dr. Werner Krabs verrät:

***Prof. Dr. Krabs, Sie haben in einem der vergangenen Semester eine Kindervorlesung zum Thema „Spielen und Rechnen mit Zahlen“ gehalten. Haben Sie so etwas vorher schon einmal gemacht bzw. hatten Sie Erfahrungen damit?***

Ich hatte vor meiner Kindervorlesung keinerlei Erfahrungen im Umgang mit „Studentinnen und Studenten“ im Grundschulalter, da ich noch nie solch eine Veranstaltung geleitet habe. Ich war sehr gespannt, wie sich die Atmosphäre während der Kindervorlesung entwickeln würde – und meine Erwartungen wurden bei weitem übertroffen.

Prof. Dr. Werner Krabs lebt in Seeheim-Jugenheim und ist seit 1999 emeritierter Mathematikprofessor. Er wurde im April 2014 80 Jahre alt und hält weiterhin Vorlesungen an der TU Darmstadt. In seiner aktiven Laufbahn als Universitätsprofessor war er in verschiedenen mathematischen Gebieten, vorrangig im Bereich angewandte Analysis, tätig. Heute forscht Herr Prof. Dr. Krabs, der Mitglied der deutschen Mathematikervereinigung ist, im Bereich der ägyptischen Brüche sowie der Zahlen- und Spieltheorie und veröffentlicht weiterhin Fachliteratur.

***Was halten Sie generell von Kindervorlesungen?***

Kindervorlesungen sind ein sehr gutes Konzept, allerdings muss darauf geachtet werden, die Themen kindgerecht zu präsentieren. Grundsätzlich muss ich sagen, dass das Kindervorlesungsangebot der Bürgerstiftung Darmstadt von Beginn an hervorragend war und es immer noch ist.



# Tätigkeitsbericht 2013

## **Welche Erinnerungen haben Sie an die Vorlesung?**



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

Ich war überrascht, wie viel mathematisches Wissen die Kleinen bereits besitzen und dass sehr viele begabte und wissbegierige Schülerinnen und Schüler anwesend waren. Dies merkte man an der überaus aktiven Teilnahme an der Vorlesung. Vor allem erinnere ich mich an das Sudoku-Spiel, welches interaktiv veranstaltet wurde und an den Ansturm auf die Tafel während der Pause.

## **Was war Ihr Anreiz bzw. Ihre Motivation und Ihre Beweggründe diese Kindervorlesung für die Bürgerstiftung zu halten?**

Ich bekam damals eine Anfrage von Herrn Dr. Hoschek, dem Vorstandsvorsitzenden der Bürgerstiftung Darmstadt. Ich nahm diese gerne an, denn somit bat sich nun endlich einmal die Gelegenheit, in einer Vorlesung alles rund um das Thema „Zahlen“ zusammenzufassen und dies spielerisch zu unterrichten. Ich wollte den Schülerinnen und Schülern zeigen, dass man mit Zahlen spielen kann. Im klassischen alltäglichen Schulunterricht wird den jungen Leuten häufig die Lust und Motivation genommen, da alles nach dem Schema F aus dem Lehrbuch abläuft. Im Zuge einer Kindervorlesung lassen sich die Inhalte viel verspielter herüberbringen.



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

## **Was ist die besondere Herausforderung an einer „Vorlesung“, bei der nicht „klassische Studenten“ bzw. Erwachsene die Zuhörer sind?**

Zu aller erst muss man sich in die Kinder hineinversetzen können. Dabei sollte man sie spüren lassen, dass man Spaß daran hat ihnen zum Thema Zahlen etwas zu vermitteln, da sonst der Funke nicht überspringen kann. Natürlich gehört auch eine gewisse Begabung dazu, mit jungen Leuten umzugehen und die Aufmerksamkeit anderthalb Stunden auf sich zu ziehen. Grundsätzlich ist die Gestaltung der Vorlesung lockerer als bei der klassischen Uni-Vorlesung, jedoch sollte man in der Lage sein zu improvisieren und sich auf spontane Fragen und Situationen einzustellen. Letztlich konnte die geplante Reihenfolge nicht eingehalten werden, was aber keine negativen Auswirkungen auf die Vorlesung hatte.

## **Würden Sie nochmals eine Kindervorlesung halten?**

Ich würde jederzeit gerne wieder eine Kindervorlesung im Schloss halten. Vielleicht ergibt sich sogar ein Termin im Herbst 2014. Dann würde ich beispielsweise zum Thema „Mit Geometrie spielen...“ etwas erzählen.

# Tätigkeitsbericht 2013

Folgende Kindervorlesungen haben wir unseren jungen Studentinnen und Studenten im Jahr 2013 angeboten:

## Programm Frühjahr:

- Warum fallen Menschen nicht von der Weltkugel?  
Prof. Dr. Thomas Walther
- Hummel und Äpfel; Fliegen und Kakao: ein uraltes Miteinander zu unserem Wohl  
Prof. Dr. Stefan Schneckenburger
- Tageszeitung – warum bekommt man sie schon so früh morgens  
Michael Rettig
- Vulkane, Erdbeben und Tsunamis: bei uns in Deutschland?  
Philipp von Blanckenhagen
- Zeitreise durch das Darmstädter Schlossmuseum – Prinz Ludwig gibt sich die Ehre  
Alexa-Beatrice Christ



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

## Programm Herbst:

- Dein Freund & Helfer - die vielen Tätigkeitsfelder der Darmstädter Polizei  
Werner Klose
- Meine Schätze – die UNESCO Welterbestätten und die Grube Messel  
Dr. Marie-Luise Frey
- Verkehrsmeldungen – Wie kommt der Stau eigentlich ins Radio?  
Arndt Heyer
- Was machen die Regenwürmer im Biomüll? – Alles Wichtige zum Kompost & Co.  
Birgit Jourdan-Münk



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

Einen großen Dank möchten wir an dieser Stelle an alle Dozenten und Helfer aussprechen, die sich zum großen Teil ehrenamtlich für die Vorlesungen engagiert haben. Weiterhin möchten wir der Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt danken, welche das Projekt finanziell unterstützt.



# Tätigkeitsbericht 2013

## Bücherkoffer

Die Darmstädter Bürgerstiftung startete im Jahr 2013 die dritte Runde ihres beliebten Literaturprojekts.



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

Die Koffer richteten sich an Drittklässler an Darmstädter Schulen und waren prallgefüllt mit spannendem Schmökerspaß. Bei den teilnehmenden Buchhändlern konnten sich die dritten Klassen von rund 20 Darmstädter Grund- und Förderschulen einen Bücherkoffer abholen und ihn vier Wochen lang behalten. Die Lehrkräfte hatten während dieser Zeit die Möglichkeit, die Bücher in ihren Unterricht aufzunehmen und sie gemeinsam mit den Kindern zu besprechen.

Wenn vier Wochen vorüber sind, ist die nächste Schule an der Reihe. Dann bringen die Klassen ihren Koffer zu dem Buchhändler in ihrer Nachbarschaft zurück und übergeben ihn dort an die nächsten kleinen Leser – und geben ihnen dabei gleich noch ein paar Tipps, welche Bücher sie besonders gern gelesen haben.

Wieviel Spaß und Begeisterung die Bücherkoffer den Kindern bereitet haben, erlebt die Bürgerstiftung durch die tolle Resonanz: zahlreiche selbst gemalte Bilder zu den Büchern und Dankeschreiben der Kinder haben wir erhalten. Dies stärkt uns in unserem Vorhaben, das Projekt auch künftig weiterzuverfolgen.



(Foto: Bürgerstiftung Darmstadt)

Bestückt wurden die elf Koffer, die diesmal unterwegs waren, von sechs Darmstädter Buchhändlern. Neben der Buchhandlung Schlapp beteiligten sich noch folgende Buchhändler an der Aktion: Buchhandlung Lesezeichen, Bessunger Buchladen, Arheilger Bücherstube, Buchhandlung am Markt und Büchergilde. Ein herzliches Dankeschön an alle Buchhändler für das Engagement und die gute Zusammenarbeit!

# Tätigkeitsbericht 2013

## **„Huch, ein Buch!“ geht in die dritte Runde**



*(Foto: Centralstation Darmstadt)*

„Huch, ein Buch!“, das Darmstädter Jugend- und Kinderliteraturfestival, ging im Mai in seine dritte Runde. Das Motto der Veranstaltung lautete dieses Mal „Familie. Alles ist ganz anders“. An sieben Tagen, vom 12. bis zum 18. Mai, lasen 14 Autorinnen und Autoren aus Deutschland und Österreich aus ihren Werken, die sich – als Comic oder Sachbuch, humorvoll oder ernst, in Vampirgestalt oder als Sterneköchin – mit dem Thema Familie auseinandersetzen.

Die Bürgerstiftung ist seit Beginn Pate dieses Festivals und freut sich über den großen Zuspruch. Die insgesamt 17 Lesungen an neun verschiedenen Orten in der Darmstädter Innenstadt richteten sich an Jugendliche und Kinder zwischen 3 und 17 Jahren.

# Tätigkeitsbericht 2013

## **Bürgerstiftung unterstützt Wickop-Ausstellung**



(Foto: TU Darmstadt)

Nach der Wiedereröffnung des alten Maschinenhauses der Technischen Universität Darmstadt im Februar 2013 ehrte die Universität den Architekten des 1904 fertig gestellten Gebäudes mit der Ausstellung „Georg Wickop – Architekt und Professor der Technischen Hochschule Darmstadt“ (13. März bis 10. April 2013 im Maschinenhaus der TU Darmstadt).

Georg Wickop, geb. 1861 in Aachen, war im Juni 1895 als Professor für Baukunst an die damalige Technische Hochschule Darmstadt berufen worden, stand von 1899 bis 1904 der Abteilung Architektur vor und war von 1911 bis 1913 Rektor der TH Darmstadt. Wickop entwarf unter anderem das Maschinenhaus und die Erweiterungsbauten des Hauptgebäudes der Hochschule. Georg Wickop starb im November 1914 im Alter von 53 Jahren an den Folgen eines Krebsleidens.



(Foto: TU Darmstadt)

## **Uns schickt der Himmel - 72-Stunden-Sozialaktion des BDKJ**

Unter dem Motto „Uns schickt der Himmel“ – die Sozialaktion des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend in Deutschland setzen die katholischen Jugendverbände mit Spaß, Engagement und christlicher Überzeugung ein Zeichen der Solidarität. Es wird dort geholfen, wo es nötig ist. Am 13. Juni haben 300 Jugendliche in zwölf Projekten rund 22.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden geleistet.



Schirmherr des Projekts: Oberbürgermeister Jochen Partsch und Michael Lindner  
(Foto: BDKJ)



(Foto: BDKJ)

„Ehrenamtliche Arbeit ist der zentrale Baustein bürgerschaftlichen Engagements. Wir freuen uns besonders, dass wir eine Aktion unterstützen können, an der sich so viele junge Menschen beteiligen.“, so Dr. Markus Hoschek, Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Darmstadt.

# Tätigkeitsbericht 2013

## **Neue Möbel für donum vitae**

Die Bürgerstiftung Darmstadt hat die Beratungsstelle donum vitae mit einer Spende dabei unterstützt, ihren Schulungs- und Wartebereich neu einzurichten.

In angenehmer Atmosphäre können sich nun die schwangeren Klientinnen nicht nur auf bequemen Stühlen, sondern auch auf einem großen Sofa gemütlich zurücklehnen und Mütter ihre Babys stillen und wickeln. Großen Anklang fanden die neuen Möbel auch bei den Netzwerktreffen und Schulungen der Familienpatinnen und -paten.



(Foto: donum vitae)

## **Singkultur verbindet Generationen - „Canto elementar“ an der KiTa am See**

Ein wohlklingender Ton erfüllt den Raum einer Kindertagesstätte und verhallt langsam. Eine ältere Dame legt vorsichtig ein Klangspiel ab, während ein Dutzend Kinder und fast ebenso viele Senioren andächtig lauschen. Auf die angenehme Stille folgt ein frohes Lied, das alle gemeinsam anstimmen. Die ganz Kleinen summen und stimmen beim Refrain mit ein, die



(Foto: Canto elementar)

Vorschulkinder können die Texte bereits auswendig. Und die Senioren freuen sich, die Lieder ihrer eigenen Kindheit wieder singen zu können. Wissenschaftler haben belegt, dass das frühkindliche Singen einen wichtigen Baustein für den Spracherwerb darstellt und auch bei der älteren Generation für gesteigertes Wohlbefinden sorgt. Das gemeinsame

Singen von Jung und Alt belebt großfamiliäre Strukturen und stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Dies hat der Verein „Il canto del mondo“ erkannt und lässt mit seinem musikalischen Sozialprojekt „Canto elementar“ die Singkultur in Deutschland aufleben.

Durch die Fördergelder der Bürgerstiftung ist die Durchführung des Projektes Canto elementar „Singen als Friedensbrücke zwischen den Völkern“ in der KiTa am See gesichert. Das Projekt läuft noch bis Mitte November 2014.

# Tätigkeitsbericht 2013

## **Stiftung Zusammenwachsen – Abenteuer Sprachwerkstatt**

Manche Schülerinnen und Schüler mit Deutsch als Zweitsprache haben in den Ferien kaum Gelegenheit, Deutsch zu sprechen, weil Freunde mit deutscher Muttersprache fehlen oder



(Foto: Abenteuer Sprachwerkstatt)

verreist sind. Dies hat sich die Stiftung Zusammenwachsen zur Aufgabe gemacht und bietet mit dem Projekt „Abenteuer: Sprachwerkstatt“ Forschungsreisen für Jungen und Mädchen zwischen acht und zehn Jahren in die Welt des Wassers, des Windes, des Feuers, der Erde, der Pflanzen und der Tiere an.

Durch Ausflüge an ganz verschiedene Orte werden die Kinder neugierig. Die Kinder möchten sich mitteilen, ihre Beobachtungen und Entdeckungen berichten, ihre Freude und ihr Erleben teilen. Zudem wird durch dieses Projekt die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund gestärkt.



(Foto: Abenteuer Sprachwerkstatt)

## **Umweltpädagogische Initiative auf dem Hofgut Oberfeld**

Durch die Fördergelder der Bürgerstiftung ist die Durchführung der Bauernhof-Ferienwochen gesichert - von diesem Ferienangebot können jährlich über hundert Grundschüler aus Darmstadt und Umgebung profitieren. Eine ganze Woche im Lernort Bauernhof bietet den Kindern die Möglichkeit, sich intensiv und mit viel Zeit auf die Abläufe und Arbeiten auf dem Bauernhof einzulassen und in allen



(Foto: Hofgut Oberfeld)



(Foto: Hofgut Oberfeld)

wichtigen Bereichen des Hofguts die Lebensmittelproduktion durch eigene Mitarbeit zu begreifen: Im Kuhstall mithelfen, an der Übungskuh melken lernen, selbst Butter und Käse herstellen, Brot backen, Schafe versorgen, Eier bei den Hühnern einsammeln, selbst kochen und natürlich auch viel draußen zu spielen und zu toben.

# Tätigkeitsbericht 2013

## **Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten**

Die Aktion „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ fand vom 16.09 bis 29.09.2013 statt. Durch die Aktion „Zu Fuß zur Schule“ werden Kinder und Eltern gezielt motiviert den täglichen Schulweg zu Fuß zurückzulegen, dies kann alleine geschehen oder z.B. in Form von begleiteten Laufgemeinschaften. Ältere Kinder können ihren Schulweg als „Schulwegdetektive“ untersuchen und im Unterricht steht während des Aktionszeitraums das Thema Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung im Fokus.



(Foto: Netzwerk Schule und Mobilität)

Durch die Aktion lernen insbesondere die Kinder, die sonst mit dem Auto gebracht werden, und ihre Eltern den Schulweg besser kennen. Am Ende der Aktionstage wurden drei Grundschulen aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg ausgezeichnet.

## **„Schnuppern ins Ehrenamt“ - Freiwilligentag 2013 in Darmstadt**

Unter Federführung des Freiwilligenzentrums Darmstadt wurde am 21.09.2013 der Darmstädter Freiwilligentag durchgeführt. Dies war der erste Freiwilligentag seit der Neueröffnung des Freiwilligenzentrums im Dezember 2012. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Jochen Partsch; gefördert und unterstützt wurde sie von der Bürgerstiftung Darmstadt, der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der Volksbank Südhessen-Darmstadt, der Sparkasse Darmstadt und der Landesehrenamtsagentur Hessen.



(Foto: Freiwilligenzentrum Darmstadt)

Interessierte hatten an diesem Tag die Möglichkeit, in ein soziales Projekt hineinzuschnuppern, sich also für einen bestimmten Zeitraum zu engagieren ohne sich gleich längerfristig zu binden. Viele Darmstädter Bürgerinnen und Bürger nutzten diese Gelegenheit, um sich an diesem Tag zu engagieren. Die Aktion endete am Samstagabend mit einer Dankeschön-Party für Teilnehmer und Projekte. In einem Grußwort unterstrich Stadträtin Barbara Akeniz die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für die Gesellschaft.



(Foto: Freiwilligenzentrum Darmstadt)

# Tätigkeitsbericht 2013

## ***Buchprojekt „Darmstadt mit Kinderaugen“***

Ein Buch mit Kindern und für Kinder über ihre Stadt zu entwickeln bzw. vorbereitend in pädagogischer und künstlerischer Arbeit mit Kindern zu erforschen, was für sie ihre Stadt l(i)ebenswert macht – dies haben die Pädagogische Akademie Elisabethenstift und die Centralstation gemeinsam initiiert.



(Foto: Pädagogische Akademie Elisabethenstift)

Involviert sind pädagogische Jugend- bzw. Kindereinrichtungen Darmstadts, Schulklassen, Kunstkurse in diversen Kunstschulen und Darmstädter Familien. Auf eine spielerische und bildliche Art soll ein Darmstadt-Bild entstehen, wie es Darmstadts Kinder wahrnehmen. Die Dokumentation vereint Fotografie, Kunst und Interviewergebnisse. Sie soll zum Literaturfestival 2014 erscheinen.

## ***ALLES DADA- eine inklusive Collage über das Unsinnige von damals bis heute***

Das Theaterlabor Darmstadt ist das einzige professionelle inklusive Theater Hessens: alle Produktionen des Theaterlabors finden zusammen mit Menschen mit Behinderung statt. Partner für diese inklusive Theaterarbeit ist die Lebenshilfe Dieburg und die Freie Szene.



(Foto: Theaterlabor Darmstadt)

In den Produktionen arbeiten professionelle Schauspieler zusammen mit Laien und mit Menschen mit Behinderung unter professioneller Anleitung. So entstehen Produkte von hoher künstlerischer Qualität, die den Zuschauern die Vollwertigkeit und das Talent der Menschen mit Behinderung erlebbar und damit Schritte zum Miteinander gangbar machen.

Zahlreiche Zuschauer haben das Theaterstück „ALLES DADA“ besucht, für einige junge Menschen war diese Erfahrung die erste Begegnung mit Menschen mit Behinderung und Inklusion. Der schönste Erfolg war die Frage eines Zuschauers: „Wer ist bei euch eigentlich behindert?“



(Foto: Theaterlabor Darmstadt)

# Tätigkeitsbericht 2013

## **Projekt „Deutschwerkstatt“ des Vereins für Interkulturelle Arbeit und Sprachförderung e.V. aus Darmstadt (VIASD e.V.)**



(Foto: www.viasd.de)

Das Projekt Deutschwerkstatt wurde als Selbsthilfe von Migranten für Migranten gegründet. Es schließt die Lücke in der frühkindlichen Bildung, kleine Kinder während oder noch vor dem Kindergarten mit der deutschen Sprache vertraut zu machen. Seit März 2007 organisiert die Deutschwerkstatt Sprachförderung Deutsch als Zweitsprache für Migrantenkinder im Alter von zwei bis neun Jahren und begleitende Beratung von Familien im Raum Darmstadt. Zurzeit treffen sich dreizehn Gruppen mit jeweils bis zu acht Kindern zweimal in der Woche für drei Stunden und bilden eine Plattform, um früh die deutsche Sprache kennenzulernen.

## **Videoprojekt der Christoph-Graupner-Förderschule**

Das medienpädagogischen Videoprojekt gibt Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit zur kreativen Entfaltung und zu einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung. Sie können sich dadurch selbst verwirklichen. Das Projekt kann die Jugendlichen bei ihrer Identitätsfindung und Persönlichkeitsentwicklung unterstützen.

Die Schüler und Schülerinnen sollen zum einen den Umgang mit den technischen Geräten lernen, zum anderen mit den Möglichkeiten, die das Medium Film bietet, vertraut gemacht werden und durch den Umgang mit der Kamera die sie umgebende Wirklichkeit neu erfahren. Ein sehr wichtiges Ziel dieses Projektes ist aber auch der Spaß an der Arbeit. Dieser wird z.B. durch das aufregende, spannende Erlebnis gegeben. Durch die handlungsorientierte Gruppenarbeit und dem Gruppentraining sozialer Kompetenzen (GSK) lernen sie Selbsttätigkeit, Selbstvertrauen, Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit, Kompromissfähigkeit und vieles mehr, was sie im späteren Leben benötigen.



(Foto: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft)



(Foto: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft)



# Tätigkeitsbericht 2013

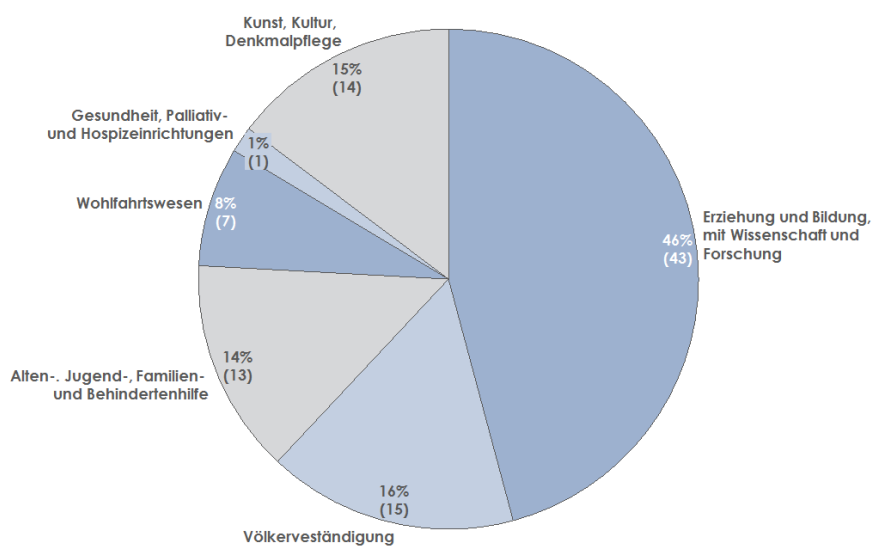
## Jahresabschluss

Die Bürgerstiftung Darmstadt ist eine Stiftung privaten Rechts. Sie wurde am 14. November 1975 errichtet und erhielt im Dezember 2009 mit Wirkung zum 1. Januar 2010 eine neue Satzung (Verfassung), die durch das Regierungspräsidium Darmstadt am 18. Dezember 2009 genehmigt wurde. Der Stiftungszweck umfasst die Förderung vielfältiger gemeinnütziger Zwecke. Die Stiftung verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung (AO).

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt hat im Jahr 2010 zehn unselbständige Stiftungen aufgelöst und deren Grundstockvermögen (2.573.150,78 EUR) in die Bürgerstiftung Darmstadt eingebracht. Die Bürgerstiftung Darmstadt wird den Stifterwillen der ehemals unselbständigen Stiftungen fortführen.

Seit Ende des Jahres 2011 wirbt die Bürgerstiftung Darmstadt für Ihr Patenschaftsmodell, mit dem sich Paten zur regelmäßigen Unterstützung der Stiftung verpflichten. Im Jahr 2013 bestanden 22 Patenschaften, die zusammen einen Jahresbeitrag von 17.160 EUR leisteten.

Im Jahr 2013 wurden Ausgaben für Stiftungszwecke von **93.615,75 EUR** getätigt. Davon entfallen auf die Stiftungszwecke folgende Beträge (in TEUR):



# Tätigkeitsbericht 2013

Ein besonderes Anliegen der Bürgerstiftung Darmstadt ist, dass die zugesagten Förderzwecke der ehemaligen unselbständigen Stiftungen auch weiterhin entsprechend dem Stifterwillen verwendet werden.

Von den Ausgaben für Stiftungszwecke entfallen auf die ehemals unselbständigen Stiftungen folgende Beträge:

- |   |               |
|---|---------------|
| • Förderung der Betreuung behinderter Kinder, sportorientierter Kindertagesstätten und Zuschüsse zu Klassenfahrten ( <b>Friedrich-Apel-Stiftung</b> ) | 12.000,00 EUR |
| • Unterstützung bedürftiger Heimbewohner des Alten- und Pflegeheim Emilstraße der Klinikum Darmstadt GmbH ( <b>Bundschuh-Stiftung</b> )               | 1.400,40 EUR  |
| • Zuschüsse für die Aus- und Fortbildung behinderter Kinder und Erwachsener ( <b>Philipp-Gisbert-Stiftung</b> )                                       | 3.300,00 EUR  |
| • Förderung von Schülerinnen und Schülern des Ludwig-Georgs-Gymnasium ( <b>Emma-Hallwachs-Stiftung</b> )  | 56,28 EUR     |
| • Unterstützung hilfsbedürftiger Kriegsoffer und Kriegshinterbliebene ( <b>Geheimrat Dr. Hermann Schmitz Stiftung</b> )                               | 15.000,00 EUR |
| • Förderung der Justus-Liebig-Schule ( <b>Alfred-Schmitz-Stiftung und Otto-Schmitz-Stiftung</b> ), anteilig unter Verwendung der Zweckrücklage        | 8.400,00 EUR  |
| • Förderung Jugendlicher in Ausbildung ( <b>Walter und Ottilie Klefenz Stiftung</b> und <b>Darmstädter Stiftung für Stipendien</b> )                  | 3.500,00 EUR  |

Der Jahresabschluss der Bürgerstiftung Darmstadt wird durch das Revisionsamt der Wissenschaftsstadt Darmstadt geprüft sowie dem Regierungspräsidium Darmstadt (Stiftungsaufsicht) vorgelegt.



# Tätigkeitsbericht 2013

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage:

Das Stiftungsvermögen ist in mündelsicheren Geldanlagen (Fondsanteilen, Sparbriefen, Termin- und Tagesgeldern) angelegt.

Im Jahr 2013 wurde ein Jahresüberschuss von 46.768,82 EUR (Vorjahr: 15.681,16 EUR) erwirtschaftet.

Der Jahresüberschuss 2013 enthält die Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens von 52.789,06 EUR (Vorjahr: 83.667,10 EUR), die sonstigen Zinserträge von 77.591,04 EUR (Vorjahr: 66.297,79 EUR) und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 125.640,36 EUR (Vorjahr: 154.710,00 EUR), darin enthalten sind im Wesentlichen Ausgaben für Stiftungszwecke von 93.615,75 EUR (Vorjahr: 129.238,84 EUR) und die Kosten für die Depotverwaltung von 5.633,51 EUR (Vorjahr: 5.916,15 EUR).

Das Grundstockvermögen einschließlich der Vermögen der aufgelösten unselbständigen Stiftungen beträgt 3.766.108,17 EUR (Vorjahr: 3.766.108,17 EUR).

Die zur Stärkung der allgemeinen Liquidität und Leistungskraft in den Vorjahren gebildete freie Rücklage i. S. des § 58 Nr. 7 AO wurde um 41.000 EUR auf 1.846.000,00 EUR erhöht.

Der Zweckerücklage (2 Projekte) i. S. des § 58 Nr. 6 AO wurden für das „Friedensprojekt“ 10.000,00 EUR entnommen, die Rücklage beträgt nun insgesamt 95.000,00 EUR.

Das Gesamtvermögen beträgt (einschließlich Bilanzgewinn) 5.818.398,31 EUR (Vorjahr: 5.771.629,49 EUR).



# Tätigkeitsbericht 2013

## **Impressum und Kontakt**

Herausgeber:

Bürgerstiftung Darmstadt

Im Carree 1

64283 Darmstadt

Tel: 06151/709-2800

Fax: 06151/709-2709

[info@buergerstiftung-darmstadt.de](mailto:info@buergerstiftung-darmstadt.de)

[www.buergerstiftung-darmstadt.de](http://www.buergerstiftung-darmstadt.de)

Spendenkonto:

Sparkasse Darmstadt

Kto.: 564 338

BLZ: 508 501 50

IBAN: DE84 5085 0150 0000 5643 38

BIC: HELA DE F1 DAS